



TATORT DaF

HÖRKRIMI



Roland Dittrich

Der Schützenkönig vom Chiemsee



Klett

Roland Dittrich

Der Schützenkönig vom Chiemsee

Deutsch als Fremdsprache



Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Roland Dittrich
Der Schützenkönig vom Chiemsee

1. Auflage 1 5 4 3 2 2011 2010 2009 2008

Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden,
sie sind untereinander unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des
Druckes.

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2007
Alle Rechte vorbehalten.

Internet: www.klett.de
Redaktion: Jutta Klumpp-Stempfle
Zeichnungen: Sepp Buchegger, Tübingen
Satz: Fotosatz Kaufmann, Stuttgart
Druck: Gulde-Druck, Tübingen

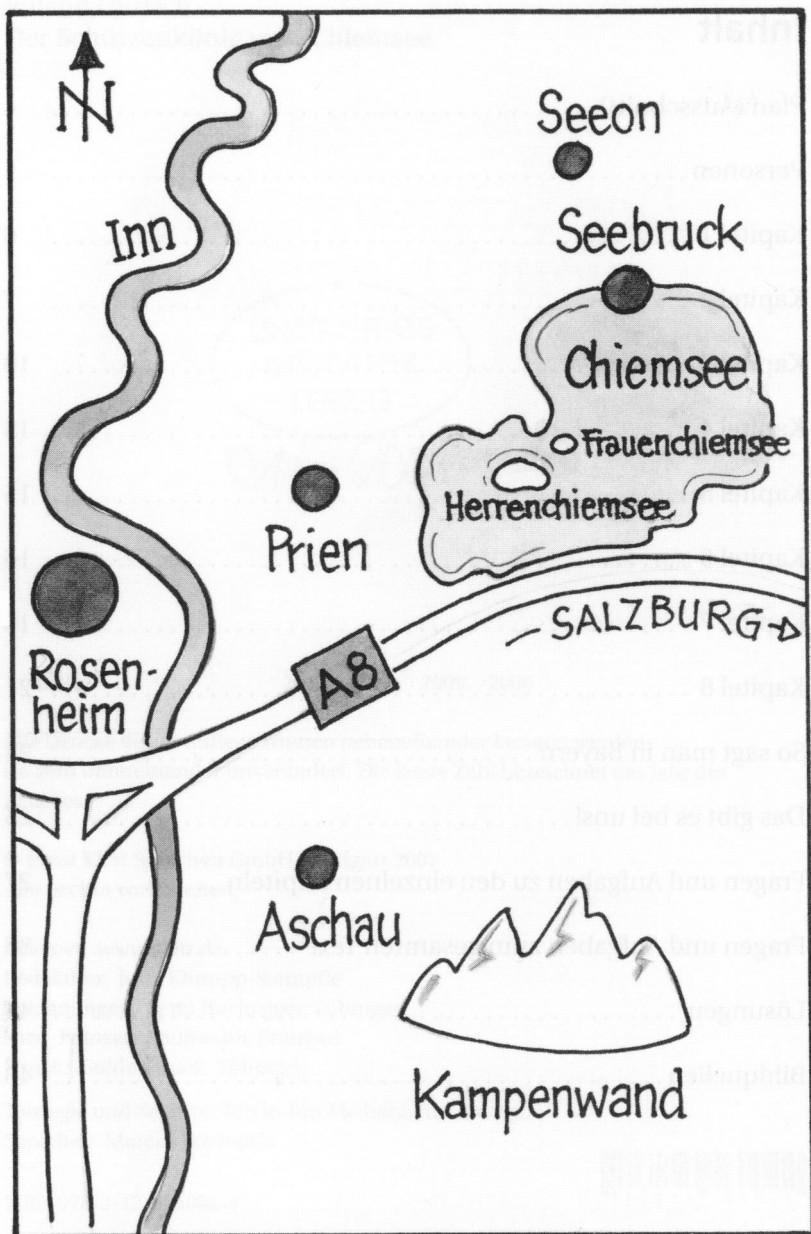
Tonregie und Schnitt: Ton in Ton Medienhaus, Stuttgart
Sprecher: Marcus Michalski

ISBN 978-3-12-556002-4



Inhalt

Plan (Ausschnitt)	4
Personen	5
Kapitel 1	6
Kapitel 2	7
Kapitel 3	10
Kapitel 4	13
Kapitel 5	15
Kapitel 6	16
Kapitel 7	18
Kapitel 8	21
So sagt man in Bayern	24
Das gibt es bei uns!	25
Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln	27
Fragen und Aufgaben zum gesamten Text	36
Lösungen	44
Bildquellen	48



Personen



Ludwig Sonnleitner, 57 Jahre, Landwirt, lebt in Seebruck am Chiemsee. Er ist ein echter Bayer und bei allen sehr beliebt. Und er ist Mitglied des Schützenvereins.

Edelgard Sonnleitner, 45 Jahre, Ludwigs Ehefrau und die Mutter von Mathias und Rosi. Sie kümmert sich um die Familie und den Haushalt. Sie ist eine starke Frau und immer hilfsbereit.



Mathias Sonnleitner, 21 Jahre, Sohn von Ludwig und Edelgard, hat die Schule beendet und bereitet sich auf sein Studium in Agrarwissenschaften vor. Mathias liebt wie sein Vater die Natur und die Berge.

Roswitha „Rosi“ Sonnleitner, 19 Jahre, Tochter von Ludwig und Edelgard. Sie ist ein modernes und emanzipiertes Mädchen. Sie ist politisch aktiv für eine Umweltpartei. Rosi ist mit Mario „zusammen“.



*

Mario, 24 Jahre, Freund von Rosi, ist kein Bayer. Er kommt aus Detmold, wohnt in Prien und will vielleicht einmal Musik studieren. Er ist ein interessanter Typ.

Rupert Weigl, Polizeikommissar aus Rosenheim, wahrscheinlich zwischen 45 und 50 Jahre alt. Er kümmert sich besonders um Kriminalfälle im Chiemgau.

Dr. Alois Zingel, 60 Jahre, Hausarzt der Familie Sonnleitner. Er kennt alle seine Patienten genau und hilft, wo er kann.



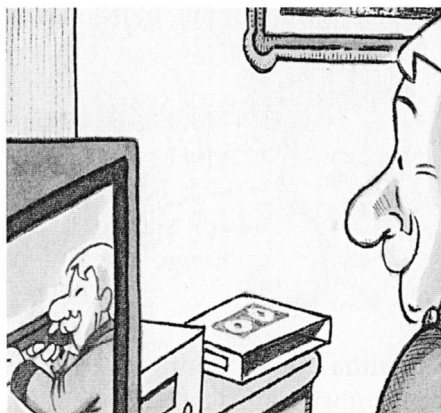
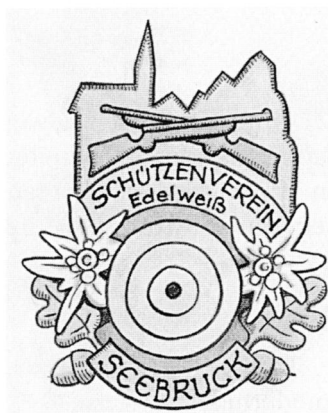
1

Ein Schuss! Im Wohnzimmer kracht ein Schuss und noch einer!
Mathias läuft ins Zimmer: „Papa, was ist denn los? Hast du geschossen?“

Ludwig Sonnleitner, sein Vater, steht ruhig da: „Das war doch nur
5 ein Video – von unserem Schützenfest im letzten Jahr. Da habe ich doch geschossen ...“

„Und du warst der Schützenkönig!“

Ludwig lacht: „Genau. Und heute gewinne ich wieder ... besonders heute.“



10 Edelgard Sonnleitner kommt dazu: „Jetzt macht euch fertig, es ist schon neun, und um zehn geht's los.“

Ludwig nimmt seine Frau in den Arm: „Du kommst doch wieder mit! Und Rosi auch! Wo ist denn die Rosi?“

Da ist auch schon seine Tochter und antwortet sehr direkt: „Vater,
15 ich komme nicht mit, ich komme nie mit. Schießen, das ist nicht meine Sache, und dann dieses ganze Theater ...“

1 **der Schuss, Schüsse** Aktion mit einer Waffe (z.B. Pistole, Gewehr) – 1 **krachen** ein sehr lauter Ton, wie bei einer Explosion – 3 **geschossen** → **schießen** – 5 **das Schützenfest** → **das Fest** des Vereins (Klubs) von **Schützen**, mit einem Wettkampf im Schießen – 7 **der Schützenkönig** → **der König** der **Schützen**, das heißt der Sieger beim Schießen

Ludwig ist schon etwas böse: „Hör mal, das ist eine Tradition, unsere gute, alte Tradition. Du mit deinem Pazi...”

„Pazifismus, gegen Gewalt, gegen Krieg, gegen dieses Schießen ...“

Rosi wird immer lauter und ihr Vater auch: „Das ist doch ein

5 Schmarrn, wir sind ein friedlicher Verein, das ist doch nur Sport!“

Rosi wird jetzt ruhiger: „Papa, ich mag das einfach nicht, ich mag nicht, wenn du schießt. Für mich ist das kein Sport!“

Die Mutter will helfen: „Ludwig, versteh’ doch das Madl!“

Aber Ludwig fragt nur: „Edelgard, bist du fertig? Du hast ja dein

10 Dirndl gar nicht an.“

„Ludwig, ich komme auch nicht mit.“

„Was?? Du, auch nicht ...?? Na, dann komm, Mathias, das ist sowieso nur etwas für Männer.“

Plötzlich fällt ihm etwas ein: „Wo ist denn mein Rucksack?“

15 Rosi fragt neugierig: „Wozu brauchst du denn deinen Rucksack?“

„Mein Rucksack ist immer dabei, besonders heute. Bfüad eich!“

Die Tür kracht zu und weg sind Vater und Sohn.

2

„Da kommt ja unser Schützenkönig!“ Vor dem Gasthof ‚Brandl‘ in *Seebruck* stehen schon die Männer des Schützenvereins ‚Edelweiß‘

20 und begrüßen Ludwig und seinen Sohn.

„Langsam! Jetzt wartet mal, noch bin ich nicht der neue Schützenkönig!“

„Wo ist denn deine Edelgard? Und die Rosi?“ Die Kameraden sind neugierig.

25 Ludwig mag nichts sagen, aber Mathias erklärt: „Die machen wieder was anderes.“

Der Xaver sagt darauf: „Klar, die Rosi und der – wie heißt der Bazi? – ah ja, Mario ...“

„Du, das geht dich nix an, Xaver, das ist ihre Sache“, antwortet

30 Ludwig. „Gehen wir jetzt rein?“

5 ein Schmarrn bayerisch für Quatsch – 8 das Madl bayerisch für Mädchen oder Tochter – 10 das Dirndl traditionelle bayerische Kleidung für Frauen (siehe auch S. 25) – 14 der Rucksack trägt man beim Wandern auf dem Rücken – 16 Bfüad eich! bayerischer Abschiedsgruß, ähnlich wie Tschüss! – 27 der Bazi bayerisch für durchtriebener Mann – 29 nix bayerisch für nichts



bayerischer Gasthof

Das Fest beginnt, und es ist ein großes schönes Fest. Ludwig fühlt sich wie ein König unter Freunden.

„Ludwig, jetzt trinken wir auf deinen Buam, den Mathias ... ganz der Vater.“

- 5 Xaver, der Präsident des Vereins, steht auf und hebt den Bierkrug:
 „Trinken wir auf die Sonnleitners und auf unsere schöne Heimat!
 Prost ...! Prost ...!“

Danach beginnt das Schießen auf dem Schießstand.

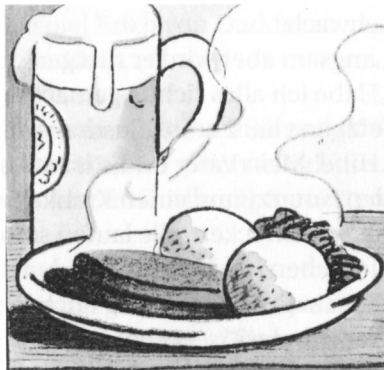
- 10 Und auch heute schießt Ludwig am besten und gewinnt. Wieder ist
 er der Schützenkönig!

*

Alle sind wieder im Gasthaus und sitzen zusammen. Jetzt kann das Festessen beginnen. Die Männer singen ein Lied und noch ein Lied von der Heimat, lachen und sind fröhlich. Nur einer fehlt.

3 **der Bua** *bayerisch für Junge oder Sohn* – 5 **heben** etwas nach oben bewegen – 5 **der Bierkrug** daraus trinkt man in Bayern Bier (aus Glas oder Keramik) – 7 **Prost!** mit diesem Wort trinkt man auf jemand oder etwas – 8 **der Schießstand** extra Anlage zum Schießen

Das Essen wird gebracht – wie immer ein großer Hirschbraten mit Blaukraut und Semmelknödeln, und dazu ein gutes Bier ...



„Wo ist er denn, unser Schützenkönig?“ Xaver schaut auf den leeren Platz neben sich.

5 „Warten wir halt, er kommt schon noch.“

Aber Ludwig kommt nicht. Es ist wirklich komisch. Sonst ist er doch immer der Erste am Tisch!

Langsam werden sie unruhig, auch Mathias.

10 „Hoffentlich ist nix passiert. Mathias, schau doch mal nach, wo dein Vater ist“, sagt jetzt Xaver.

*

Mathias geht hinaus, direkt zum Schießstand. Er hat ein komisches Gefühl. Er sucht ...

„Da ...! Was ist das?“ Er erschrickt und läuft hin.

Auf dem Boden liegt sein Vater. „Was ist mit ihm?“

15 Er will ihn wecken: „Papa, Papa ...!“ Aber sein Körper ist leblos und kalt.

1 **der Hirschbraten** → **Hirsch** (großes Tier im Wald) + **Braten** – 2 **das Blaukraut** (= Rotkohl) gekochtes blaurotes Gemüse – 2 **der Semmelknödel**, - süddeutsche Spezialität, aus Semmeln (Brötchen) gemacht (siehe auch S. 26) – 13 **erschrickt** → **erschrecken** plötzlichen Schock bekommen

Und da ... Blut an seinem Kopf!

„Vater, Vater!“ , ruft er nochmal leise.

„Was soll ich jetzt tun ...?“ Mathias fühlt sich zuerst ganz hilflos und schwach.

- 5 Langsam aber wird er ruhiger, denkt nach und handelt.

„Habe ich alles richtig gemacht ... auch mit dem Rucksack?“

Jetzt erst läuft er ins Gasthaus zurück:

„Hilfe! Mein Vater ...! Es ist etwas passiert ... er liegt da ... Schnell den Notarzt und einen Krankenwagen!“

- 10 Alle erschrecken, alle laufen sofort zum Schießstand.

Sie stehen um Ludwig, um den Körper herum und schauen nur.

Einer sagt: „Das gibt es doch nicht! Der ist ja tot! Da ist ja ... Blut! Wer war das?“

Und Xaver: „Egal, wer das war ... Wir kriegen ihn!“

- 15 Ein anderer: „Ist doch jetzt egal – wo ist denn der Krankenwagen?

Rufen wir auch gleich die Polizei!“

Der Notarzt kommt sehr schnell. Er untersucht den Körper und stellt fest, was alle schon wissen:

Ludwig ist tot – König Ludwig ist tot!



3

- 20 Was ist wirklich passiert? Wer ist der Täter? Wo ist die Waffe?

Nur einer weiß das genau ...

Die Polizei aus *Rosenheim* beginnt mit ihrer Arbeit, das heißt Kommissar Rupert Weigl.

25



Ludwig ist gestorben, durch einen Schuss in den Kopf. Das ist klar.

Aber wer kann der Täter sein?

Was war das Motiv?

Und wer hat etwas gehört oder gesehen?

*

5 **handeln** etwas tun – 9 **der Notarzt** Arzt/Ärztin für den Notfall – 9 **der Krankenwagen** ruft man im Notfall, für den Transport ins Krankenhaus – 18 **stellt fest** → **feststellen** zu einer Diagnose kommen – 20 **der Täter** Verbrecher, Krimineller – 20 **die Waffe** Werkzeug zum Töten (z.B. Pistole, Messer) – 24 **ist gestorben** → **sterben** lebt nicht mehr – 27 **das Motiv** warum jemand etwas tut

Natürlich kommen die Kameraden des Schützenvereins sofort auf Ideen, wer es vielleicht war, und wollen der Polizei helfen.

Denn da gibt es ein paar Leute, die hatten Probleme mit Ludwig, waren auf ihn ziemlich böse, zum Beispiel Erich von Daddeln.

- 5 Mit ihm beginnt Weigl zuerst: „Herr Daddeln ...“

„Herr von Daddeln, bitte!“

„Na gut, also Herr ... von ... Daddeln, wo waren Sie am Sonntag?“

„Warum fragen Sie?“ Von Daddeln ist nervös und gleichzeitig böse.

„Ganz einfach“, antwortet Weigl, „jeder hier im Dorf weiß, Sie hatten

- 10 Streit mit Herrn Sonnleitner.“

„Ich sage Ihnen warum“, von Daddeln wird immer lauter.

„Ich bin Makler in *Rosenheim*, ich habe die größte Maklerfirma.“

Weigl ärgert sich: „Das weiß ich schon, ich bin ja kein Depp ...!“

„Also, zweimal ging ich zum Sonnleitner. Ich hatte nur einen

- 15 Wunsch, ich wollte sein Land am See kaufen ...“

„Ja, ja, das weiß doch schon das ganze Dorf!“

„Und dann als ich ihm wieder ein Angebot mache, da lacht der nur

– der Hund! Er spricht nicht mit mir, nein, er lacht nur, und dann

zeigt er mir die Tür. Ich wollte ihn am liebsten ...“

- 20 „Vorsicht! Seien Sie vorsichtig! Sie sind verdächtig ... immer noch verdächtig! Also, wo waren Sie am Sonntag?“

„Auf einem Seminar in *Seeon*, einem Seminar für Manager, ... die ganze Zeit. Sie können ja dort nachfragen.“

Herr von Daddeln war wirklich die ganze Zeit dort. Das konnte

- 25 Weigl schnell feststellen. Hier hat er also kein Glück.

Und so geht es weiter mit drei weiteren verdächtigen Personen. Die hatten vielleicht ein Motiv, aber alle haben ein sicheres Alibi.

*

10 **der Streit** lauter, emotionaler Konflikt – 12 **der Makler** macht Geschäfte mit Häusern, Wohnungen und Grundstücken – 13 **der Depp** bayerisch für dummer Mann – 20 **verdächtig** er könnte der Täter sein – 22 **das Seminar hier**: Training für den Beruf – 22 **Seeon** Kloster und Kulturzentrum in der Nähe – 27 **das Alibi** jemand hat ein Alibi, war zu der Tatzeit an einem anderen Ort

Als Letzten lässt er Mario, den Freund von Rosi, auf die Polizeiwache kommen. Xaver und seine Freunde vom Schützenverein sind sich sicher: Der war es und kein anderer!

Mario kommt zusammen mit Rosi. Sie hat ganz rote Augen vom vielen Weinen.



Mario ist ein besonderer Typ: Er trägt schwarze Lederkleidung, Ohrringe, ... Er sieht anders aus als die anderen. Er arbeitet als Discjockey, außerdem ist er auch nicht von hier ...

Aber für Weigl soll das nichts bedeuten. Besonders bei Mario will er keinen Fehler machen.

„Frau Sonnleitner, warten Sie bitte draußen, ich brauche Sie noch.“

Dann beginnt er mit seinen Fragen an Mario:

„Zuerst einmal: Wo waren Sie am Sonntag zwischen 11 und 16 Uhr?“

„Ich war mit der Rosi zusammen, den ganzen Tag ...“

Nach einer halben Stunde geht die Tür auf. Rosi kommt herein und man sieht, wie sie sich ärgert: „Mario, sei jetzt stadt!“

„Und Sie, Herr Weigl, lassen Sie Mario in Ruhe! Wir waren die ganze Zeit zusammen – in den Bergen, auf der *Kampenwand*. Zufrieden? Hören Sie sofort auf!“

Leider kommt Kommissar Weigl auch hier nicht weiter. Die beiden können gehen.

In dem Moment klingelt sein Handy und er bekommt eine wichtige Information:

An der rechten Hand von Ludwig sind Schmauchspuren! Und die Kugel ist aus einer Pistole Marke ‚Walther‘.

Ändert das jetzt alles?

1 **die Polizeiwache** das Büro der Polizei – 20 **Sei stadt!** *bayerisch für* Sei ruhig, schweige! – 22 **die Kampenwand** bekannter Berg im Chiemgau, 1669 m hoch – 28 **die Schmauchspuren** Teile vom Rauch aus einer Pistole an der Hand, d.h. er hat eine Pistole benutzt – 29 **die Kugel hier:** kleines rundes Ding aus Metall (kommt aus einer Waffe) – 29 **die Pistole** eine Waffe, man hat sie zum Schießen in der Hand – 29 **Marke ‚Walther‘** Typ einer Pistole



4

Bei den Sonnleitners klingelt das Telefon, und Mathias geht dran. Es ist Kommissar Weigl: „Herr Sonnleitner, ich habe da noch ein paar wichtige Fragen ... zu Ihrem Vater.“

„Wenn es sein muss ...“

- 5 „Kann ich vielleicht heute Nachmittag zu Ihnen kommen? Und ... ist die ganze Familie dann da?“

„Die ganze Familie sicher nicht mehr – seit Sonntag.“

Mathias ist nicht sehr freundlich:

- 10 „Kommen Sie ruhig, aber machen Sie es kurz. Sie verstehen sicher, dass es unserer Mama nicht gut geht.“

Auch wenn er nicht willkommen ist, fährt Weigl sofort nach *Sebruck*, zu den Sonnleitners.



Mit finsterem Gesicht öffnet ihm Mathias die Tür:

„Kommissar, wir unterhalten uns hier vorn, nur wir beide.“

- 15 „Wo sind Ihre Mutter und Ihre Schwester?“

„Meine Mama sitzt in der Küche und will mit niemandem sprechen. Und Rosi ist oben. Mit der sprechen Sie am besten nicht noch einmal!“

13 **finster** hier: sehr unfreundlich

Weigl beginnt mit den Fragen: „Sie waren als Erster bei Ihrem Vater. Was haben Sie gesehen?“

„Ich habe nur meinen Vater gesehen. Das wissen Sie doch schon alles.“

- 5 Weigl fragt noch einmal: „Erinnern Sie sich gut? Haben Sie niemand gesehen? War da noch eine Waffe?“

„Was soll das? Ich bin doch nicht damisch ...!“

„Gut, dann sage ich Ihnen etwas. Wir haben die Leiche untersucht und haben Schmauchspuren an der rechten Hand gefunden.“

- 10 „Was wollen Sie damit sagen?“

„Naja, alle denken, es war Mord, aber es gibt noch etwas anderes ...“, sagt Weigl leise.

„Was meinen Sie damit? War das vielleicht Selbstmord?? Sie ...!“

- 15 Mathias muss jetzt auf sich Acht geben, er muss ganz ruhig bleiben:

„Herr Weigl, ich weiß nicht, warum Sie an so etwas denken. Für die Schmauchspuren gibt es doch eine einfache Erklärung. Mein Vater hat doch vorher geschossen, zusammen mit den anderen, oder? Außerdem, wo wäre dann die Waffe?“

- 20 Weigl gibt keine Antwort, sondern fragt weiter: „Hatte Ihr Vater eine Waffe im Haus?“

Aber das wird Mathias jetzt zu viel: „Was denken Sie denn von uns? Naa!! Unsere Familie ist sauber, so etwas gibt es bei uns nicht – vielleicht bei Ihnen in Rosenheim!“

- 25 Weigl versucht noch eine Entschuldigung: „Tut mir leid, aber ich muss alle Möglichkeiten untersuchen ...“

Mathias öffnet die Haustür: „Jetzt raus, aber schnell!“

Weigl will noch etwas erklären, da ist die Tür schon hinter ihm zu, und er steht in der dunklen Nacht ...

- 30 Aber kaum ist er weg, kommt ein anderer Besucher.

7 **damisch** *bayerisch für verrückt* – 8 **die Leiche** der tote Körper – 11 **der Mord** einen anderen Menschen töten – 13 **der Selbstmord** jemand tötet sich selbst – 23 **naa** *bayerisch für nein* – 23 **sauber** hier: moralisch in Ordnung

„Guten Abend, Herr Doktor! Schön, dass Sie zu uns kommen.“

Mathias, seine Mutter und seine Schwester Rosi begrüßen den Hausarzt.

„Liebe Familie Sonnleitner ... herzliches Beileid!“ Dr. Zingel gibt allen die Hand.

„Herr Doktor, bitte nehmen Sie Platz. Möchten Sie etwas trinken – vielleicht einen Kaffee?“

„Ja danke, sehr gern.“

Edelgard kommt wieder aus der Küche:

10 „Hier bitte! Und vielleicht ein Stück von unserem Apfelkuchen dazu?“

„Ja gern, das war doch auch der Lieblingskuchen von Ludwig ...“

Was Zingel da sagt, bringt Edelgard wieder zum Weinen.

„Entschuldigung, das wollte ich nicht! Seien Sie nicht traurig.

15 Vielleicht war das alles gut so.“

„Moment“, Mathias kann nicht mehr sitzen, „was meinen Sie damit?“

„Na, Sie wissen doch, was mit Ludwig los war? Die letzten Untersuchungen und Tests ...“

20 „Was für Tests?“, fragt Rosi ganz aufgeregt.

„Sie wissen also nichts??“ Dr. Zingel kann es nicht glauben.

„Nein, gar nichts“, sagen alle drei zusammen.

„Also, dann muss ich es Ihnen jetzt sagen: Ludwig war krank, sehr krank – er hatte Krebs!“

25 Und dann kommt das Schlimmste:

„Ludwig war todkrank und hatte nur noch kurze Zeit zu leben, mit starken Schmerzen.“

„Aber warum hat er uns nichts gesagt? Warum haben wir nichts gemerkt?“ Rosi versteht das alles nicht.

2 begrüßen z.B. „Guten Tag, kommen Sie herein!“ – 3 der Hausarzt der Arzt, zu dem die Familie regelmäßig geht – 4 Herzliches Beileid! man sagt damit: „Es tut mir sehr leid, dass er/sie gestorben ist.“ – 20 aufgeregt plötzlich nervös – 24 der Krebs schwere Krankheit, meist tödlich – 26 todkrank sehr krank, man muss sterben

„Warum haben Sie mir nichts gesagt?“ Edelgard will jetzt alles wissen.

„Es tut mir leid, Ludwig wollte das nicht. Das war sein Geheimnis.“ Mathias schweigt zu allem und bringt Dr. Zingel zur Tür.

- 5 Dann geht er wortlos hinauf in sein Zimmer.

*

Er liegt auf seinem Bett und sieht noch einmal alles vor sich: Sein Vater liegt da. Und da muss er schnell etwas tun ...

„Wo ist denn jetzt Vaters Rucksack? Ach ja, ... unter dem Bett. Also, morgen muss ich das Problem dringend lösen!

- 10 Unsere Familie hat einen guten Namen und das soll auch so bleiben.“



6

„Auf den Bergen wohnt die Freiheit ...“, singt Mathias leise und zieht seine Bergschuhe an.

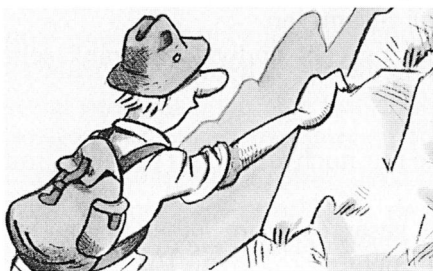
„Wo willst’n hin?“ Seine Mutter steht plötzlich vor ihm.

- 15 „Ich gehe auf den Berg, auf Vaters Berg, auf die *Kampenwand*.“

„Ja, Bua, warum denn?

Frühstück’ doch erst etwas. Wenigstens einen Kaffee.“

20



„Danke, Mama, aber ich muss los.

Am Abend bin ich wieder zurück.“

Und er nimmt den Rucksack und geht.

3 das **Geheimnis** niemand soll etwas davon wissen – 4 **schweigen** nichts sagen – 5 **wortlos** ohne Worte – 12 **die Freiheit** man ist frei – 14 **willst’n** kurz für willst du denn



Kampenwand bei Aschau

Sonst geht Mathias immer zu Fuß auf den Berg ... wie sein Vater. Aber dieses Mal nimmt er die Bergbahn, denn er muss sich beeilen.

Von der Station oben geht er weiter zum Gipfel.

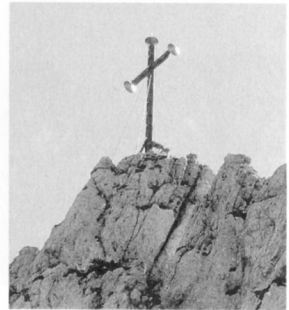
5 Und dabei hat er viel Zeit zum Denken:

„Das Leben ändert sich jetzt ... das ist klar. Im Herbst beginnt mein Studium in München. Und dann ... was macht Mama allein in dem Haus? Die Rosi ist da, aber wie lange noch? Die Verwandten leben in *Prien* und *Rosenheim*, nicht weit weg, aber ...“

10 Da ist auch schon der Gipfel mit dem Gipfelkreuz!

„Wie oft war Vater schon hier auf seinem Lieblingsberg und hat hinausgeschaut, auf die Berge ...“

15 Aber dafür hat Mathias jetzt keine Zeit. Er sucht einen Platz, einen Platz für den Rucksack, hier ... auf Vaters Berg.



2 die **Bergbahn** man fährt mit dieser Bahn hinauf auf den Berg – 4 der **Gipfel** die höchste Stelle, der höchste Punkt eines Berges – 11 das **Gipfelkreuz** markiert den Gipfel des Berges

Aber wo kann er den Rucksack lassen? Außerdem sind da noch die vielen Wanderer, überall sind Leute!

„Das geht so nicht ... das ist zu gefährlich“, denkt Mathias für sich. Denn niemand darf etwas sehen, niemand soll das Ding finden.

- 5 „Aber vielleicht gibt es noch eine andere Möglichkeit ...?

Da ist doch ... ja, das ist d i e Idee!“

Noch ein Blick in die Sonne und in das weite schöne Alpenpanorama. Dann geht Mathias müde und traurig den Berg hinunter und nach Hause.



7

- 10 „Wie machen wir das mit dem Begräbnis?“, fragt Edelgard.

Sie ist immer noch nicht stark genug, etwas zu tun.

„Wir machen das schon, Rosi und ich. Wir kommen gut zurecht. Bleib du ruhig zu Hause“, sagt Mathias.

Rosi fährt zum Rathaus und will sich um die nötigen Dokumente

- 15 kümmern.

Mathias fährt zur *Fraueninsel*. Dort soll das Begräbnis stattfinden, denn Ludwigs Familie kommt von dort.



7 **das Alpenpanorama** man sieht die ganze Kette der Alpen – 10 **das Begräbnis** man legt einen Toten ins Grab, in die Erde – 14 **das Dokument**, -e offizielles, amtliches Papier – 16 **die Fraueninsel (Frauenchiemsee)** kleine Insel im Chiemsee mit einer Kirche

Die beiden sind weg und Edelgard räumt das Haus auf, auch das Zimmer von Mathias.

Unter dem Bett liegt Ludwigs Rucksack.

5 Sie hat so ein komisches Gefühl: „Warum ist dieser Rucksack, der alte Rucksack für Mathias so wichtig ...?“

Sie nimmt ihn und merkt plötzlich: Da ist etwas drin ... etwas Schweres.

Vorsichtig macht sie den Rucksack auf und erschrickt!

10 „Was ist denn das? Da steckt ja eine Pistole! Was macht denn dieses Ding hier im Rucksack? Was soll das?“

Sie sucht weiter und findet einen Briefumschlag. Sie öffnet ihn und liest den Brief.

Meine liebe Familie,
liebe Freunde,
ich habe nicht mehr lange zu leben, und ich will
lieber ohne Angst und Schmerzen sterben.
Gerade hatte ich noch einmal alles Glück und
ich denke, jetzt ist die Zeit gekommen, dass
ich euch verlasse.
Ich liebe euch.
Vergesst mich nicht.
Büüd eich!

Euer Ludwig

Immer und immer wieder liest sie den Brief. Jetzt versteht sie alles.
Dann legt sie den Rucksack zurück.

15 Im dunklen Haus wartet sie auf Rosi und Mathias.

*

- „Mama, was ist denn los? Warum sitzt du denn da ... ohne Licht?“
 Mathias sieht seine Mutter mit einem Brief in der Hand – und weiß sofort Bescheid:
 „Mama, du hast den Rucksack gefunden und ...!“
- 5 In diesem Moment kommt auch Rosi herein.
 Edelgard zeigt ihr den Brief, und sie liest ihn mit großen Augen.
 Die Mutter geht zum Familiensofa:
 „Kommt, setzen wir uns zusammen!
 Und du, Mathias, du erzählst jetzt alles, die ganze Wahrheit!“
- 10 Und er erzählt, wie er den Vater gefunden hat:
 „Da ist das Blut und ... die Pistole in seiner Hand. Und in der anderen Hand ist dieser Brief. Und ich sehe sofort: Das war Selbstmord!“
 „Das war ja schrecklich für dich!“, Rosi ist ganz weiß im Gesicht.
 „Ja, und ich weiß doch, wie hier die Leute denken.“
- 15 Selbstmord – das wäre ganz unmöglich für unsere Familie und auch für den guten Namen unseres Vaters.
 Also muss beides schnell weg, die Pistole und der Brief!
 Ich schaue herum: Und da liegt noch Vaters Rucksack ... schnell hinein mit den Sachen!“
- 20 „Bua, das hast du gut gemacht. So konnte niemand was finden!“
 „Und dann laufe ich zurück ins Gasthaus.“
 Rosi umarmt ihn: „Du, das war aber schwer für dich!“
 „Klar! Und gut habe ich mich dabei nicht gefühlt. Das war fast kriminell!“
- 25 „Und was jetzt?“ Edelgard ist wieder die starke Frau.
 Mathias steht auf:
 „Lasst mich das machen, ich weiß eine gute Lösung.“

9 **die Wahrheit** das ist wahr; das ist wirklich passiert – 22 **umarmen** in die Arme nehmen (z.B. aus Liebe, Freude oder Trauer) – 23 **gefühlt** → **fühlen** – 24 **kriminell** gegen das Gesetz

Alle fahren zur *Fraueninsel*, zu dieser schönen Insel mitten im Chiemsee. Sie fahren mit ihren Booten über den blauen See. Sie wollen Ludwig vor seiner letzten Reise verabschieden.

- 5 ein paar Edelweiß dazu.



Er liegt da, im offenen Sarg, und alle gehen an ihm vorbei:

Freunde, Verwandte, Bekannte und alle seine Spezl.

Zum Schluss verabschiedet sich die Familie von Ludwig: Edelgard und Mathias, Rosi mit Mario.

- 10 Dann hat Mathias noch eine Bitte:

„Ich möchte gern noch einmal mit meinem Vater allein sein und ich möchte ihm etwas mitgeben für die letzte Reise ...“

Alle gehen hinaus und dann ist Mathias mit ihm allein.

- 15 Langsam geht er zum Sarg. Der Vater liegt da, als würde er schlafen.

„Vater, ich gebe dir etwas mit. Das gehört dir ... bfüad di!“

2 das Boot, -e kleines Schiff – 3 verabschieden jemand grüßen, der weggeht; hier: der letzte Gruß – 4 die Kapelle kleine Kirche – 4 der Sarg da legt man den Toten hinein, meist aus Holz – 5 das Edelweiß Blume, wächst im Felsen – 7 der Spezl, -n bayerisch für Freund, Kamerad – 16 Bfüad di! bayerischer Abschiedsgruß, ähnlich wie Tschüss!

Er nimmt Vaters Rucksack, legt ihn zu Füßen des Toten und deckt seinen Vater liebevoll zu.

Nach einem kurzen Gebet geht er hinaus in die Sonne.

Dann wird der Sarg geschlossen.

*

- 5 Alle stehen jetzt am Grab ... die Familie, die Verwandten, Freunde, Nachbarn und der ganze Schützenverein.

Auch Kommissar Weigl ist extra aus Rosenheim gekommen.

„Vielleicht habe ich ja Glück. Vielleicht finde ich hier beim Begräbnis den Täter ...!“

- 10 Die erste Rede hält Xaver, der Präsident des Schützenvereins:

„Hier, auf der schönen *Fraueninsel*, verabschieden wir uns von dir. Drüben liegt *Herrenchiemsee*, die andere Insel mit dem Schloss von Ludwig, unserem früheren bayerischen König.

Wir hatten hier auch einen König ... unseren Schützenkönig

- 15 Ludwig!

Und wir vergessen dich nicht, niemals.

Ludwig, du bist immer unter uns – wie dein Sohn Mathias.“

Da fangen auch einige Männer an, still zu weinen.

- 20 Mathias hört alles, tief in seinen Gedanken. Wie in einem Film sieht er sein Leben als Junge mit seinem Vater: im Dorf, in den Bergen, auf dem See, oft auch auf der *Fraueninsel*, und sein Vater sagte immer: „Schau, Bua, hierher kommen wir alle zurück.“

Die Kameraden vom Schützenverein singen noch zwei Heimatlieder für Ludwig, auch sein Lied „Auf den Bergen wohnt die Freiheit ...“

1 **deckt ... zu** → **zudecken** ein Tuch über ihn legen – 2 **liebevoll** mit viel Liebe – 3 **das Gebet** Gespräch mit Gott – 10 **die Rede** feierlich über eine Person oder ein Thema sprechen – 12 **Herrenchiemsee** größte Insel im Chiemsee mit großem Schloss – 12 **das Schloss** Palast, in dem ein König wohnt

Dann hat der Pfarrer das letzte Wort:

„Lieber Ludwig, wir müssen uns jetzt von dir verabschieden.

Du warst für uns alle ein guter Freund, und doch wissen wir nicht die Wahrheit über deinen Tod.

5 Du nimmst das Geheimnis mit – du nimmst es mit ins Grab.“



So sagt man in Bayern (im Süden)

der Bazi	ein Mann, der schlau ist, mit Tricks arbeitet, aber auch sympathisch ist
Bfüad di!	Auf Wiedersehen! (<i>Abschiedsgruß, du-Form</i>)
Bfüad eich!	Auf Wiedersehen! (<i>Abschiedsgruß, ihr-Form</i>)
der Bua	Junge <i>oder</i> Sohn
damisch	verrückt
der Depp	dummer Mann
das Dirndl	traditionelle bayerische Kleidung für Frauen
das Madl	Mädchen <i>oder</i> Tochter
naa	nein
nix	nichts
ein Schmarrn	Quatsch, <i>auch</i> Mehlspeise
der Spezl, -n	Freund, Kamerad
Sei staad!	Sei ruhig, schweige!

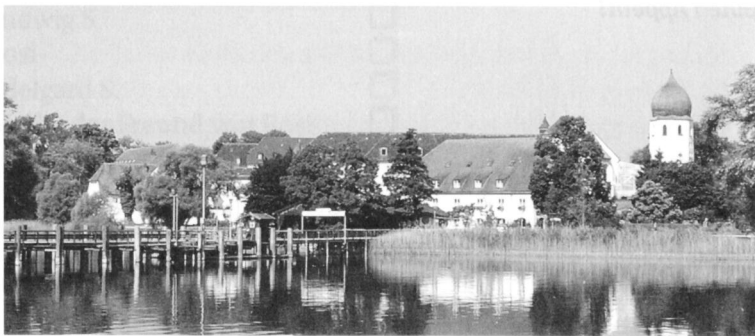
Eigene Notizen

Das gibt es bei uns!

① Bayerische Trachten



② Was gibt es auf der Insel? www.inselfuehrung-fraueninsel.de



③ Semmelknödel

Omas Rezept:

Zutaten für vier Personen:

6 alte Semmeln (Brötchen)

$\frac{1}{8}$ l Milch

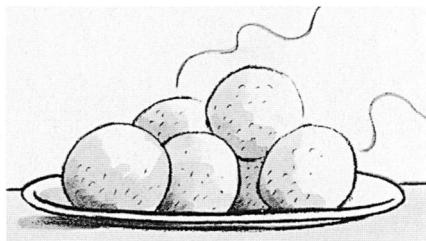
2 Eier

1 kleine Zwiebel

Petersilie

Salz, Pfeffer

etwas Muskat, gemahlen



Zubereitung:

1. Semmeln in Würfel schneiden
2. Milch heiß machen, über die Würfel gießen und 10 Minuten stehen lassen
3. Zwiebel klein schneiden und leicht anbraten (mit Öl oder Butter)
4. Petersilie klein schneiden
5. Eier, Zwiebel und Petersilie zu den Semmeln geben
6. Mit Salz, Pfeffer, Muskat würzen
7. Die Masse gut kneten (evtl. etwas Wasser dazugeben)
8. Knödel formen (am besten mit nassen Händen)
9. Wasser heiß machen (Salz dazugeben)
10. Knödel ins Wasser legen, 20 Minuten lang ziehen lassen (nicht kochen!)

Guten Appetit!

Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1

1 Sie kennen jetzt die Familie Sonnleitner. Notieren Sie.

Der Vater heißt _____, die Mutter _____,
die Tochter heißt _____, der Sohn _____.

2 Mathias hört einen Schuss. Was ist da los?

- A Sein Vater sieht ein Video vom letzten Schützenfest.
- B Sein Vater übt schon das Schießen.
- C Sein Vater testet seine Waffe und macht einen Fehler.

☐
☐
☐

3 Was bedeutet das Schießen im Verein für Ludwig?
Finden Sie zwei richtige Antworten.

- A Das ist nichts für Frauen.
- B Das ist Sport.
- C Das ist eine alte Tradition.

☐
☐
☐

4 Sind Sie für oder gegen die Meinung von Rosi?

für ☐ gegen ☐ ich weiß nicht ☐

5 Wer fährt zum Schützenfest? Kreuzen Sie an.

- Ludwig S. ☐
- Rosi ☐
- Edelgard S. ☐
- Mario, der Freund von Rosi ☐
- Mathias ☐

6 Was nimmt Ludwig zum Fest mit?

seinen _____

Kapitel 2

- 1 Die Kameraden vom Schützenverein begrüßen Ludwig und Mathias. Wer sagt was? Notieren Sie.

Ludwig (L)



Mathias (M)

die Kameraden (K)



Xaver (X)

1. Ich bin noch nicht euer Schützenkönig! _____
2. Wo sind denn Edelgard und Rosi? _____
3. Die machen was anderes. _____
4. Klar, die Rosi und der Mario ... _____
5. Das geht dich nix an! _____

- 2 Was kommt zuerst, was kommt später? Nummerieren Sie.

- ☐ Ludwig gewinnt und ist Schützenkönig.
- ☒ Das Fest beginnt.
- ☐ Das Schießen beginnt.
- ☐ Alle trinken auf Ludwig und Mathias.

- 3 Sie sitzen wieder zusammen. Was ist dieses Mal nicht normal?

- A Es gibt ein gutes, aber ein anderes Essen.
- B Ludwig ist nicht da.
- C Die Kameraden warten nicht auf Ludwig und beginnen mit dem Essen.

☐
☐
☐

4 Mathias findet seinen Vater. Was tut er?

Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Er läuft sofort ins Gasthaus und ruft die Kameraden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sein Vater schläft, und er will ihn wecken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Er untersucht den Vater und merkt, dass er nicht mehr lebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Er tut etwas Wichtiges. Aber man weiß als Leser nichts Genaues. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Erst danach läuft er ins Gasthaus und holt Hilfe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Er bleibt bei seinem Vater, und die Kameraden finden beide. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5 Die Kameraden stehen um Ludwig herum. Wie fühlen sie sich? Kreuzen Sie alle Möglichkeiten an.

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> unglücklich | <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> böse |
| <input type="checkbox"/> nervös | <input type="checkbox"/> unruhig | <input type="checkbox"/> schlecht |
| <input type="checkbox"/> hilflos | <input type="checkbox"/> unzufrieden | <input type="checkbox"/> zornig |

6 Wen rufen die Kameraden? Kreuzen Sie an.

- A die Polizei ☐
- B Frau Sonnleitner ☐
- C den Notarzt ☐

**7 „Egal, wer das war ... Wir kriegen ihn!“
Was meint Xaver damit?**

- A Wir finden schnell einen Krankenwagen. ☐
- B Wir finden den Täter! ☐
- C Wir finden sofort einen Arzt! ☐

8 Was sagt der Notarzt nach der Untersuchung?

Ludwig ist leider _____.

Kapitel 3

1 Nach dem Tod von Ludwig gibt es viele Fragen.

Welche vier Fragen sind besonders wichtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| 1. Wann war Ludwig beim Schießen? | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wer kann der Täter sein? | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wo war Mathias vorher? | <input type="checkbox"/> |
| 4. Was ist wirklich passiert? | <input type="checkbox"/> |
| 5. Wo ist die Waffe? | <input type="checkbox"/> |
| 6. Was war das Motiv? | <input type="checkbox"/> |
| 7. Wie lange ist Ludwig schon tot? | <input type="checkbox"/> |

2 Für Kommissar Weigl gibt es zwei besonders verdächtige Personen. Notieren Sie die Namen.

1. _____
2. _____

3 Warum ist Herr von Daddeln verdächtig?

- | | |
|--|--------------------------|
| A Er macht dunkle Geschäfte. | <input type="checkbox"/> |
| B Er hatte Probleme und Streit mit Ludwig. | <input type="checkbox"/> |
| C Ludwig wollte zu viel Geld von ihm. | <input type="checkbox"/> |

4 Warum sagt Herr von Daddeln, dass er auf einem Seminar in Seeon war?

Er braucht ein _____.

5 Welche Adjektive passen gut zu Mario?

- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> intelligent | <input type="checkbox"/> gefährlich | <input type="checkbox"/> vorsichtig |
| <input type="checkbox"/> lustig | <input type="checkbox"/> verrückt | <input type="checkbox"/> freundlich |
| <input type="checkbox"/> natürlich | <input type="checkbox"/> stark | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> sportlich | <input type="checkbox"/> böse | |

6 Warum ist Mario sicher nicht der Täter?

Kreuzen Sie an.

1. Ludwig hatte nie Probleme mit ihm.
2. Er war in der gleichen Zeit mit Rosi zusammen.
3. Er war nicht in *Seebruck*, sondern in den Bergen.
4. Rosi kennt ihn gut und hilft ihm.

☐
☐
☐
☐

Kapitel 4

1 Warum mag Mathias nicht, dass Kommissar Weigl zu ihnen ins Haus kommt? Was ist der wichtigste Grund?

- A Der Mutter geht es nicht gut, und sie will nicht über Ludwig sprechen.
- B Mathias hat ein Geheimnis, und Weigl darf nichts merken.
- C Rosi hat sich über Weigl geärgert und will ihn nicht sehen.

☐
☐
☐

2 Der Kommissar denkt, es war vielleicht Selbstmord. Warum?

- A Er findet keinen Täter.
- B Es gibt kein Motiv für einen Mord.
- C An Ludwigs Hand sind Schmauchspuren.

☐
☐
☐

3 Warum schickt Mathias den Kommissar unfreundlich weg? Er hat mehrere Gründe. Kreuzen Sie an.

1. Weigl stellt unangenehme und gefährliche Fragen.
2. Es ist schon spät und Weigl ist schon zu lange da.
3. Weigl soll nicht die Wahrheit finden.
4. Weigl ist zu Mathias und seiner Familie unfreundlich.
5. Weigl hat Ideen, die den guten Namen der Familie verletzen.
6. Die Nachbarn sollen nichts merken.

☐
☐
☐
☐
☐
☐

Kapitel 5

1 Wann sagt man zu einer Person „herzliches Beileid“?

- A Sie konnte die Prüfung nicht bestehen und ist deshalb traurig. ☐
- B Sie ist geschieden und ist darüber sehr unglücklich. ☐
- C Jemand aus ihrer Familie oder ein guter Freund von ihr ist gestorben. ☐

2 „Vielleicht war das alles gut so.“

Warum sagt Dr. Zingel das?

Ludwig war sehr _____.

3 Warum ist die Familie so aufgeregt?

Kreuzen Sie alle Möglichkeiten an.

- 1. Sie haben nichts von der Krankheit gemerkt. ☐
- 2. Ludwig sagte nicht, dass er todkrank war. ☐
- 3. Der Arzt hat der Familie nichts gesagt. ☐
- 4. Wie konnte Ludwig so ein schreckliches Geheimnis haben? ☐
- 5. Warum wollte Ludwig nicht, dass die Familie das weiß? ☐

4 Und Mathias denkt für sich:

Ich muss _____!

Kapitel 6

1 Wo ist die ‚Kampenwand‘? Was stimmt?

Die *Kampenwand* ist

- 1. unten am *Chiemsee* ☐
- 2. in den *Alpen* ☐
- 3. bei *Seebruck* ☐

4. südlich vom *Chiemsee*
5. nördlich vom *Chiemsee*
6. hoch über *Aschau*

☐
☐
☐

2 Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

1. Mathias geht zu Fuß auf die *Kampenwand*.
2. Es sind viele Leute auf dem Berg.
3. Zuerst frühstückt Mathias mit seiner Mutter.
4. Die Bergbahn fährt bis zum Gipfelkreuz.
5. Von der Station aus geht Mathias zu Fuß auf den Gipfel.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Woran denkt Mathias oben auf dem Berg?

Wählen Sie aus und kreuzen Sie an.

[3] = sehr intensiv [2] = weniger intensiv [1] = nur ein bisschen

1. Ich mag diesen Berg sehr. [3] [2] [1]
2. Wo kann ich den Rucksack lassen? [3] [2] [1]
3. Das war der Lieblingsberg von Vater. [3] [2] [1]
4. Wer kümmert sich um meine Mutter? [3] [2] [1]
5. Kann ich im Herbst studieren? [3] [2] [1]
6. Die Leute sollen den Rucksack nicht finden! [3] [2] [1]
7. Ich muss eine andere Möglichkeit finden. [3] [2] [1]

Kapitel 7

1 Wer kümmert sich um das Begräbnis von Ludwig?

Notieren Sie.

_____, _____

2 Was findet Edelgard plötzlich?

_____, _____, _____

3 Warum ist für Edelgard und Rosi jetzt alles klar?

Durch Ludwigs _____.

4 Warum wollte Ludwig gerade jetzt sterben?

Was steht in seinem Brief? Kreuzen Sie an.

- 1. Er wollte kein Ende mit Schmerzen. ☐
- 2. Er wollte nicht, dass die Familie Probleme hat. ☐
- 3. Er hatte Angst vor einem Tod mit Schmerzen. ☐
- 4. Er wollte in einem Moment sterben, wo er glücklich war. ☐
- 5. Er wollte möglichst schnell Familie und Freunde verlassen. ☐
- 6. Er wollte etwas Gutes tun. ☐

5 Mathias muss jetzt alles genau erzählen.

Wie ist die richtige Reihenfolge?

- ☐ Da liegt sein Rucksack und ich packe alles hinein.
- ☐ In der anderen Hand hat er den Brief.
- ☒ Ich suche Vater und finde ihn.
- ☐ Ich weiß: Ich muss etwas tun – für unsere Familie.
- ☐ Ich sehe das Blut an seinem Kopf.
- ☐ Die Pistole und der Brief müssen weg!
- ☐ Ich sehe sofort: Das ist Selbstmord!
- ☐ Er hat die Pistole in der Hand.

6 Wie reagiert Rosi? Wie ist sie zu ihrem Bruder?

- A Sie ist auf ihn böse. ☐
- B Sie versteht das Problem und ist lieb zu ihm. ☐
- C Sie findet das kriminell und fühlt sich schlecht. ☐

7 Was passiert mit dem Rucksack?

Mathias weiß eine _____.

Kapitel 8

1 Wie heißen die beiden Inseln im ‚Chiemsee‘?

1. Große Insel mit einem großen Schloss: _____
2. Kleine Insel mit einer Kirche: _____

2 Warum will Mathias mit seinem Vater noch einmal allein sein?

- A Er will ihm Blumen vom Berg geben. ☐
- B Er will selbst den Sarg schließen. ☐
- C Er will ihm seinen Rucksack mitgeben. ☐

3 Wer ist noch zum Begräbnis gekommen, um vielleicht den Täter zu finden?



4 Was sagt Xaver vom Schützenverein?

Ludwig war für die Kameraden ein _____.

5 „Hierher kommen wir alle zurück.“ Was meinte Ludwig damit?

- A den *Chiemsee* ☐
- B die Insel ☐
- C das Dorf in den Bergen ☐

6 Was meint der Pfarrer? Welches Geheimnis nimmt Ludwig mit ins Grab?

Die Wahrheit über seinen _____.

Fragen und Aufgaben zum gesamten Text

1 Sie kennen jetzt alle Personen. Wer hat was gesagt?

Ludwig (L)



Kommissar Weigl (K)

Edelgard (E)

Rosi (R)

Dr. Zingel (Z)

Xaver (X)

Mathias (M)



Mario (A)

1. „Ich mag nicht, wenn du schießt ... “ _____
2. „Egal, wer das war ... Wir kriegen ihn!“ _____
3. „Ludwig wollte das nicht. Das war sein Geheimnis.“ _____
4. „Jetzt wartet mal, noch bin ich nicht der neue Schützenkönig!“ _____
5. „Wo waren Sie am Sonntag zwischen 11 und 16 Uhr?“ _____
6. „Unsere Familie ist sauber, so etwas gibt es bei uns nicht.“ _____
7. „Seien Sie nicht traurig. Vielleicht war das alles gut so.“ _____
8. „Trinken wir auf die Sonnleitners und auf unsere schöne Heimat!“ _____
9. „Mathias, du erzählst jetzt alles, die ganze Wahrheit!“ _____
10. „Ich war mit der Rosi zusammen, den ganzen Tag.“ _____
11. „Jetzt ist die Zeit gekommen, dass ich euch verlasse.“ _____
12. „Das weiß ich schon alles, ich bin ja kein Depp!“ _____
13. „Vater, ich gebe dir etwas mit. Das gehört dir.“ _____
14. „Warum hat er uns nichts gesagt? Warum haben wir nichts gemerkt?“ _____

2 Die Zeitungen im Chiemgau schreiben ihre Meinung über den Tod von Ludwig. Welchen Artikel finden Sie besser?

Geben Sie einen Pluspunkt (+) oder einen Minuspunkt (-).

A

Ludwig – wir vergessen dich nicht!

Er hat uns verlassen – unser Schützenkönig Ludwig Sonnleitner. Alle gaben ihm das letzte Geleit, auch sein Sohn Mathias, ein würdiger Nachfolger aus der sehr ehrenwerten Familie Sonnleitner.

Ein bisher nicht geklärter Mord setzte Ludwig ein Ende. Nie werden wir ihn vergessen. Er bleibt unser Ehrenmitglied.

B

Schützenkönig zu Grabe getragen

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Freitag Ludwig Sonnleitner in Frauenchiemsee zu Grabe getragen. Er war seit fast zehn Jahren der Schützenkönig seines Vereins und ein	allseits sehr beliebter Bürger. Die Umstände seines Todes bleiben verborgen. Auch intensivste Ermittlungen der Rosenheimer Polizei gaben keinen Aufschluss über die Todesursache.
---	---

C

Ungeklärter Mord

Wieder einmal erschüttert ein ungeklärter Mord den Chiemgau. Die Polizei steht vor einem Rätsel. Verhöre mit Erich von D., Mario P. sowie mit dem Sohn des Verstorbenen ergaben keine sicheren Hinweise, zumal offenbar sichere Alibis vorlagen. Das Opfer wurde gestern zu Grabe getragen! Die Polizei muss dem Verbrechen auf die Spur kommen!

3 Wie finden Sie so ein Schützenfest? Kreuzen Sie an.

1. Würden Sie als Gast daran teilnehmen?

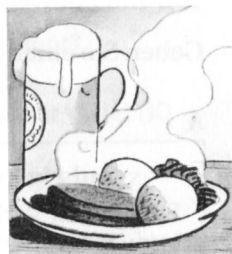
☐ ja ☐ nein ☐ vielleicht

2. Würden Sie das Essen, Hirschbraten mit Semmelknödeln, probieren?

☐ ja ☐ nein ☐ vielleicht

3. Würden Sie mit den anderen zusammen singen?
Bayerische Lieder oder Ihre eigenen Lieder?

☐ ja ☐ nein ☐ vielleicht



4 Bayerische Trachten



Diese bayerische Tracht (traditionelle Kleidung in Bayern) tragen manchmal auch Ludwig und Edelgard Sonnleitner, Mathias und Rosi – und die Kameraden vom Schützenverein.

1. Wann tragen die Leute auf dem Land diese Kleidung?

A Bei der Arbeit?

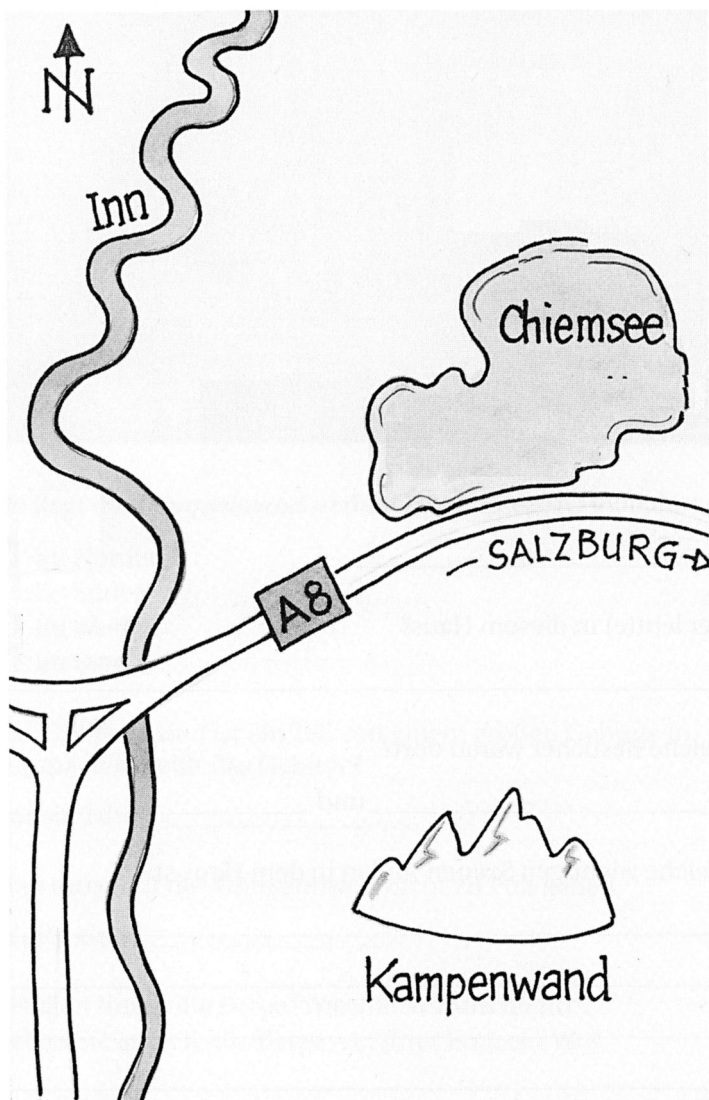
B Bei Festen im Dorf?

C Bei Familienfesten?

☐
☐
☐

2. Wie finden Sie diesen Typ von Kleidung?

5 Wo liegen diese Orte? Tragen Sie ein.



Aschau • Frauenchiemsee • Prien • Herrenchiemsee •
Seon • Rosenheim • Seebruck

6 Ein bayerisches Haus



1. In welchem Ort steht das Haus?

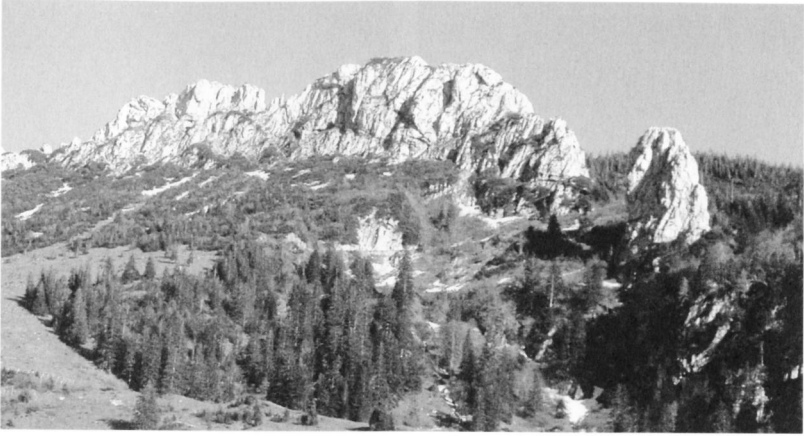
2. Wer lebt(e) in diesem Haus?

3. Welche Besucher waren dort?

_____ und _____

4. Welche wichtigen Szenen finden in dem Haus statt?

7 Die Kampenwand



1. Wo liegt die *Kampenwand* – vom *Chiemsee* aus?

- ☐ im Norden
- ☐ im Süden
- ☐ im Westen
- ☐ im Osten

2. Die *Kampenwand* ist ein Teil von einem großen Gebirge in Europa. Wie heißt das Gebirge?

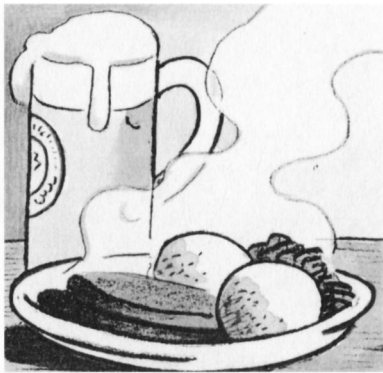
Das sind die _____.

3. Man muss auf die *Kampenwand* nicht zu Fuß gehen.

Es gibt eine _____.

4. Gefallen Ihnen die Berge? Warum? Warum nicht?
Gehen Sie auch in die Berge – in Ihrer Freizeit? Wo?

8 Ein bayerisches Essen



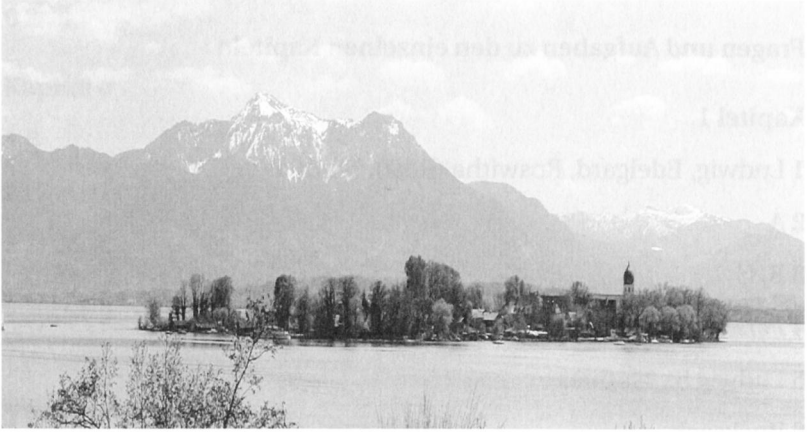
1. Wie heißt dieses Tier?

2. Gibt es solche Tiere auch in Ihrer Heimat? Welche?

3. Was essen die Kameraden beim Schützenfest?

4. Gibt es bei Festen in Ihrer Heimat auch ein besonderes Essen?
Welches?

9 Inseln im Chiemsee



1. Warum ist das Begräbnis von Ludwig auf der *Fraueninsel* und nicht in *Seebruck*?

Er kommt _____.

2. Welche Insel im *Chiemsee* ist am größten?

☐ *Frauenchiemsee*

☐ *Herrenchiemsee*

3. Was steht auf der Insel *Herrenchiemsee*?

4. Wie kommt man zur *Fraueninsel* und zurück?

Mit _____

Lösungen

Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1

1 Ludwig, Edelgard, Roswitha (Rosi), Mathias

2 A

3 B, C

4 *Persönliche Meinung*

5 Ludwig S., Mathias

6 Rucksack

Kapitel 2

1 1. L, 2. K, 3. M, 4. X, 5. L

2 4, 1, 3, 2

3 B

4 1. f, 2. f, 3. r, 4. r, 5. r, 6. f

5 *Persönliche Meinung*

6 A, C

7 B

8 tot

Kapitel 3

1 2., 4., 5., 6.

2 1. Erich von Daddeln, 2. Mario

3 B

4 Alibi

5 Persönliche Meinung

6 2., 3.

Kapitel 4

1 B

2 C

3 1., 3., 5.

Kapitel 5

1 C

2 krank

3 1, 2, 4

4 *Möglichkeiten*: ... das Problem lösen. / ... eine Lösung finden.

Kapitel 6

1 2., 4., 6.

2 1. f, 2. r, 3. f, 4. f, 5. r

3 *Persönliche Meinung*

Kapitel 7

1 Mathias, Rosi

2 Ludwigs Rucksack, eine Pistole, einen Brief

3 Brief

4 1., 3., 4.

5 8, 5, 1, 6, 2, 7, 4, 3

6 B

7 (gute) Lösung

Kapitel 8

1 1. Herrenchiemsee, 2. Frauenchiemsee/Fraueninsel

2 C

3 Kommissar Weigl

4 König

5 B

6 Tod

Fragen und Aufgaben zum gesamten Text

1 1. R, 2. X, 3. Z, 4. L, 5. K, 6. M, 7. Z, 8. X, 9. E, 10. A, 11. L,
12. K, 13. M, 14. R

2 *Persönliche Meinung*

3 *Persönliche Meinung*

4 1. B, C

2. *Persönliche Meinung*

5 *Lösung siehe Seite 4.*

6 1. In Seebruck

2. Die Familie Sonnleitner (Ludwig, Edelgard, Mathias, Rosi)

3. Kommissar Weigl und der Hausarzt Dr. Zingel

4. Ludwig verabschiedet sich. / Kommissar Weigl stellt Fragen. /
Der Hausarzt Dr. Zingel erzählt die Wahrheit über Ludwigs
Krankheit. / Edelgard findet den Rucksack und den Brief.

7 1. im Süden

2. Alpen

3. Bergbahn

4. *Persönliche Meinung*

8 1. (der) Hirsch

2. *Persönliche Meinung*

3. Hirschbraten mit Semmelknödeln und Rotkraut

4. *Persönliche Meinung*

9 1. von dort (von der Fraueninsel)

2. Herrenchiemsee

3. ein Schloss

4. Mit Booten / Mit einem Boot / Mit dem Schiff

Bildquellen

Umschlag: Panther Media GmbH (Werner N.), München; Seite 8: Arco Images GmbH (Chromorange), Lünen; Seite 9: Fotolia LLC (Thompson), New York; Seite 13: Panther Media GmbH (Hans E.), München; Seite 17.1: Tourist Information, Aschau; Seite 17.2: Panther Media GmbH (Susan M.), München; Seite 18: Panther Media GmbH (Werner N.), München; Seite 23: Chiemsee Tourismus, www.chiemsee.de, Bernau a. Chiemsee; Seite 25.1: Scheck, Andreas, Übersee; Seite 25.2: Panther Media GmbH (Werner N.), München; Seite 28: Scheck, Andreas, Übersee; Seite 35: Scheck, Andreas, Übersee; Seite 38: Scheck, Andreas, Übersee; Seite 40: Panther Media GmbH (Hans E.), München; Seite 41: Tourist Information, Aschau; Seite 42: Fotolia LLC (Thompson), New York; Seite 43: Chiemsee Tourismus, www.chiemsee.de, Bernau a. Chiemsee;

Weitere Hefte in der Reihe:

Kalt erwischt in Hamburg

ISBN 978-3-12-556001-7

Verschollen in Berlin

ISBN 978-3-12-556003-1

Die Loreley lebt!

ISBN 978-3-12-556004-8

Der Schützenkönig vom Chiemsee

Alle freuen sich auf das Schützenfest in *Seebruck*.

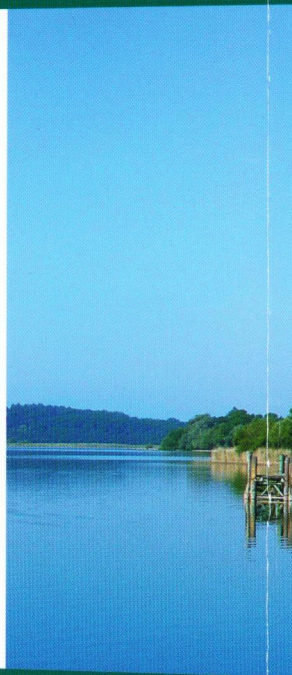
Doch dann passiert etwas Schreckliches.

Wer hat etwas damit zu tun?

Kann die Polizei den Fall lösen?

Tatort Deutsch als Fremdsprache – HÖRKRIMI

- Spannende Geschichte aus dem Süden von Deutschland
- Originalschauplätze
- Typisches aus der Region (Sprache, Kultur...)
- Worterklärungen auf Deutsch
- Fragen und Aufgaben mit Lösungen
- CD mit dem gesamten Lesetext



ISBN 978-3-12-556002-4



9 783125 560024